

Laibacher Zeitung.

Nr. 293

Freitag am 22. Dezember

1854.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, täglich, und kostet sammt den Beilagen im Comptoir ganzjährig 11 fl., halbjährig 5 fl. 30 kr., mit Kreuzband im Comptoir ganzjährig 12 fl., halbjährig 6 fl. Für die Zustellung in's Haus sind halbjährig 30 kr. mehr zu entrichten. Mit der Post portofrei ganzjährig, unter Kreuzband und gedruckter Adresse 15 fl., halbjährig 7 fl. 30 kr. — Inzerationsgebühr für eine Spaltenzeile oder den Raum derselben, für einmalige Einschaltung 3 kr., für zweimalige 4 kr., für dreimalige 5 kr. G. M. Inzerate bis 12 Zeilen kosten 1 fl. für 3 Mal, 50 kr. für 2 Mal und 40 kr. für 1 Mal einzuschalten. Zu diesen Gebühren ist nach dem „provisorischen Gesetze vom 6. November 1850 für Inzerationsstempel“ noch 10 kr. für eine jedesmalige Einschaltung hinzu zu rechnen.

Amtslicher Theil.

Se. k. k. apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 18. Dezember d. J. den Rath des Obersten Gerichtshofes, Karl Freiherrn v. Adlersburg, mit der Bezeichnung des Allerhöchsten Wohlgefallens über dessen langjährige treue und ausgezeichnete Dienstleistung in den wohlverdienten bleibenden Ruhestand allergnädigst zu versetzen geruht.

Der Justizminister hat die erledigte Stelle des Staatsanwaltes bei dem k. k. Kreisgerichte in Novaredo dem Bezirksvorsteher in Mezzolombardo, Kosmus Salvotti, zu verleihen befunden.

Der Justizminister hat den in Chiavenna erledigten Prätorposten dem Prätor-Adjunkten in Zogno, Seraphin Bozzi, verliehen.

Der Minister für Kultus und Unterricht hat den Supplenten am Gymnasium zu Capo d'Ischia, Weltpriester Johann Mischiato, zum wirklichen Gymnasiallehrer an derselben Anstalt ernannt.

Der Minister für Kultus und Unterricht hat den Supplenten am zweiten Gymnasium zu Lemberg, Weltpriester Dr. Albin Steblecki, zum wirklichen Gymnasiallehrer ernannt.

Kundmachung.

Das hohe k. k. Finanzministerium hat mit Erlasse vom 28. Juli 1854, Z. 25.998—1525, verordnet, daß im Eisenbahnhofe zu Laibach eine förmliche Expositur des dortigen k. k. Hauptzollamtes aufgestellt werde, und als solche das Kontroll- und Ausfuhr-Zollverfahren für alle, auf der Bahn anlangenden oder abgehenden Waren vorzunehmen habe.

Die mit diesen Befugnissen ausgerüstete „k. k. hauptzollamtliche Expositur im Eisenbahnhofe zu Laibach“ tritt mit 1. Jänner 1855 in Wirksamkeit.

Dies wird zur allgemeinen Benachrichtigung bekannt gegeben.

Von der k. k. Finanz-Landesdirektion für Steiermark, Kärnten, Krain und Küstenland.

Graz den 18. Dezember 1854.

Heute wird ausgegeben und versendet: das Landes-Regierungsblatt für das Herzogthum Krain. Erster Theil. LI. Stück. VI. Jahrgang 1854.

Dasselbe enthält unter

A.

Nr. 302. Kundmachung der k. k. Ministerien der Finanzen und des Handels vom 7. November 1854, mehrere Abänderungen und Berichtigungen des allgemeinen österreichischen Zolltarifs vom 5. December 1853.

Nr. 303. Verordnung des k. k. Ministeriums für Handel, Gewerbe und öffentliche Bauten v. 8. November 1854, über die Errichtung und den Betrieb von solchen Hütten- und Hammer-Works, zu denen die Berechtigung nicht schon durch die Bergwerksverleihung erteilt wird, und den dießfälligen Einfluß der allgemeinen Gewerbebehörden.

Nr. 304. Erlaß der k. k. Ministerien des Innern, der Justiz und der Finanzen vom 4ten Novem-

ber 1854, über die Bestreitung des Aufwandes der Bezirks- und Eintrichter-Aemter und die Berechnung des Verwaltungsaufwandes in Fällen, wo Behörden oder Aemter verschiedener Dienstzweige in einer gemeinsamen Dertlichkeit untergebracht sind.

Nr. 305. Verordnung des k. k. Justiz-Ministeriums v. 13. Nov. 1854, über die Behandlung des hierlands befindlichen beweglichen Nachlasses verstorbenen Unterthanen des Königreiches beider Sizilien.

Nr. 306. Verordnung des k. k. Justiz-Ministeriums vom 13. November 1854, zur Erläuterung der Frage, in wie fern das Invaliden-Benefizium durch ein Verbrechen verloren gehe.

Nr. 307. Erlaß des k. k. Finanz-Ministeriums vom 15. November 1854, betreffend die Taraberechnung für nicht besonders benannte zubereitete Fische, welche in anderen hölzernen Gefäßen als den im Zolltarife Post 14 c) genannten vorkommen.

B.

Nr. 308—310. Inhaltsanzeige des unter den Nummern 291, 296, und 297 des Reichs-Gesetzblattes vom Jahre 1854 enthaltenen Erlasse.

Laibach am 22. Dezember 1854.

Vom k. k. Redaktions-Bureau des Landes-Regierungsblattes für Krain.

Nichtamtlicher Theil.

Vom südöstlichen Kriegsschauplatz.

Wien, 19. Dezember. Der „Wanderer“ berichtet:

Nach einem Schreiben aus Odessa, vom 6. d. M., sind alle Stellen der Ziviladministration in den Grenzgouvernements durch Militär besetzt worden, selbst die Stelle des Kontumaz, Direktors in Odessa, welche bisher immer von einem Arzte besetzt war, ist einem General verliehen worden. Die Stadt ist, da die meisten Einwohner sich weiter rückwärts in das Innere des Landes begeben haben, sehr verödet, aller Handel hat aufgehört, und man sieht in den Straßen fast nichts als Militär. — Die in und um Odessa liegende Militärmacht wird auf 30 Tausend Mann geschätzt, der Gesundheitszustand ist aber sowohl unter dem Zivil als dem Militär ein sehr befriedigender.

Aus Jassy wird unterm 9. d. M. berichtet, daß die türkischen Okkupationstruppen in der Moldau sich längs dem Sereth aufzustellen beginnen, und die Vorhut gegen den Pruth vorschleichen. Die Nachrichten einer Einschiffung eines Theils der Truppen unter Omer Pascha nach der Krain wird in diesem Schreiben auf das Bestimmteste widersprochen, indem die unter den verschiedenen türk. Truppenabtheilungen wahrgenommenen Bewegungen höchstens auf eine veränderte taktische Aufstellung schließen lassen. Russische Kosaken setzen fast alle Nacht an verschiedenen Punkten über den Pruth, und sengen, brennen, morden und plündern auf moldauischem Gebiete nach Herzenslust. Man hofft, daß durch die im Werke begriffene veränderte Truppenaufstellung diesem Räuberunfuge bald gesteuert werden wird.

Nach einem Berichte aus der Krain, vom 8. d., nimmt die Organisation tartarischer Freikorps und Guerillakorps einen gedeihlichen Fortgang. Die Tar-

taren sind von dem besten Geiste befeelt, und brennen vor Begierde, das russische Joch abzuwerfen. Kosakentruppen getrauen sich nicht mehr durch die von Tartaren bewohnten Ortschaften zu ziehen, indem jeder in die Hände der Tartaren fallende russ. Soldat ohne Erbarmen niedergemacht wird.

Oesterreich.

Wien, 19. Dez. In einem hiesigen Blatte ist unter der Aufschrift: „Die Börsenwoche“ der Umstand, daß das Agio der Münzdulaten um $5\frac{1}{2}\%$ über den Silberpreis gestiegen war, dem angeblichen Umstände zugeschrieben worden, daß die Betriebsmittel der kaiserlichen Münze nicht ausreichen und mit dem Begehre nach geprägtem Golde gleichen Schritt zu halten.

Der Thatbestand in Betreff des Verfahrens bei der k. k. Münze ist jedoch der, daß, obgleich das meiste Gold, welches derselben zur Ausprägung von Dulaten übergeben wird, geringeren Feingehalt hat und daher vor der neuen Ausmünzung erst feiner werden muß, demnach die Hinausgabe der Dulaten an die betreffenden Parteien in der Regel schon nach zwei oder drei Tagen Statt findet. In der Woche, über welche man sich das erwähnte, vollkommen ungerechtfertigte Urtheil erlaubt hat, fand ungeachtet des ungewöhnlich großen Andranges die Hinausgabe der Dulaten sogar schon am nächsten Tage Statt.

Keine Münze des Auslandes befriedigt mit solcher Schnelligkeit die Parteien, welche um Prägungen einkommen, wie das k. k. Hauptmünzamt in Wien. In Paris z. B. hat es sich in der neueren Zeit mehrere Male ereignet, daß die geprägte Münze erst 30, ja 40 Tage nach der Ablieferung des Goldes ausgegeben wurde, und in London wird nur ein Theil alsbald, der größte Theil aber gewöhnlich erst nach einigen Wochen abgeliefert, oder aber das Gold an die Bank mit $1\frac{1}{2}$ Pence per Unze Verlust verkauft, welche Einbuße den Zinsverlust repräsentirt. (Oesterr. Korresp.)

Wien, 19. Dezember. Wie man vernimmt, dürften dieser Tage die unter dem Namen: „Wiener Konferenzen“ bekannten Berathungen der Bevollmächtigten von Oesterreich, England, Frankreich und Preußen wieder beginnen, um ein Protokoll zu unterzeichnen, durch welches konstatiert werden soll, daß der am 2. d. abgeschlossene Allianzvertrag als ein natürliches, durch den Verlauf der orientalischen Krisis bedingtes Resultat der vorhergegangenen diplomatischen Akte vom 9. April und 8. August anzusehen kommen.

Nach bischöflichen Diözesanverordnungen sind aus allen Kirchen die Vergitterungen an den Oratorien und Emporien zu entfernen und ist den Seelsorgern aufgetragen worden, bei Restaurierungen oder Neubauten von Kirchen darüber zu wachen, daß weder Oratorien noch Emporien mehr errichtet werden.

Eine der ältesten und angesehensten Firmen Triest's, Francesco Holznecht, sah sich genöthigt, die Zahlungen einzustellen. Passiven: circa 300.000 fl.

Die Prager Handelskammer beabsichtigt an das Ministerium des Handels die Bitte zu richten, daß die Coupons der böhmischen Grundentlastungs-Obligationen auch in Wien gezahlt werden möchten, damit diese Papiere leichter verkauft werden und auch einen höheren Kurs-Werth erhalten könnten.

— Wie in gutunterrichteten Kreisen verlautet, meldet die „E. Z. G.“, wird demnächst hier in Wien eine Kommission, bestehend aus Bevollmächtigten Oesterreichs, Frankreichs, Englands und der Türkei, zusammentreten, welche sich mit Feststellung der die Donaufürstenthümer betreffenden administrativen Angelegenheiten zu beschäftigen haben wird.

— Der oberste Gerichts- und Kassationshof hat folgende wichtige Entscheidung gefällt:

„Wenn in einem vor dem Patente vom 2. Juni 1848 abgeschlossenen Vertrage die Zahlung einer Geldschuld ausdrücklich in k. k. österreichischen Silberzwanzigern nach dem Zwanzigguldenfuß mit Ausschließung jedes Papiergeldes und jeder geringhaltigeren Valuta und mit Verzichtleistung auf die etwa durch ein künftiges Gesetz dem Schuldner in Betreff der Valuta eingeräumten Rechte und Vortheile bedungen worden ist, so ist der Gläubiger, des bestehenden Zwangskurses der Banknoten und des Papiergeldes ungeachtet, auch gegenwärtig, und zwar nicht bloß dem persönlichen, sondern auch dem Hypothekenschuldner gegenüber, berechtigt, die Annahme der Zahlung in Banknoten nach deren vollem Nennwerthe zu verweigern und die Zahlung in der bedungenen klingenden Münze zu fordern.“ Außerdem hat der oberste Gerichtshof noch entschieden. Wenn eine Sappost, welche zu Gunsten mehrerer Personen als Solidargläubiger haftet, Einem dieser Solidargläubiger zurückbezahlt worden ist, so genügt zur Löschung derselben die von diesem Einen Mitgläubiger allein ausgestellte Löschungserklärung, und es ist zur Löschung dieser ganzen Sappost keine Einwilligung der übrigen Solidar-Mitgläubiger erforderlich.

— Aus Cilli wird der „Grazer Zeitung“ geschrieben:

Sie haben bereits angezeigt, daß die Barraken für die englische Armee bei Balaklawa in Steiermark fertiggestellt werden sollen. Ich kann Ihnen nun über diesen für unser Land erfreulichen Gegenstand folgende zuverlässige Nachricht mittheilen. Als die englische Regierung die Anschaffung von Barraken für ihre Armee in der Krim bekannt machte, hat sich der äußerst thätige und unternehmende Zimmermeister hier in Cilli, Herr Stepischnigg, um die Lieferung der ausgeschrieben Barraken in London selbst beworben, und zugleich Konstruktions-Zeichnungen und Kostenüberschläge eingekauft. In kurzer Zeit wurde Herr Stepischnigg durch die englische Gesandtschaft in Wien, eröffnet, daß die englische Regierung seine Anträge unter der Bedingung angenommen habe, daß eine bestimmte Anzahl der Barraken bis zum 26. d. M. in Triest eingeliefert werden müsse. Der Unternehmungsgest des Hrn. Stepischnigg zauderte nicht lange über die gestellte Bedingung; sie wurde sogleich angenommen, Zimmerleute in der ganzen Umgebung von Cilli requirirt, Jackeln für die Nacharbeit angeschafft, und so schreiten die Winterwohnungen für die tapferen Expeditionstruppen mit Riesenschritten ihrer Vollendung entgegen. Mögen die einstigen Bewohner der steirischen Holzhäuser die ihnen so nöthige Erholung darin finden, und unter unseren Eisen- und Weinproduzenten mögen gleichfalls recht viele Stepischnigge austauschen, damit wir auch auf diesem Felde nach dem Vorbilde Einzelner vorwärts schreiten und endlich einmal zu Klagen aufhören. Thatlose Klagen haben nie Zustände gebessert.

— Die Pesther Handels- und Gewerbekammer hat die Ernennung von öffentlichen Agenten in Vorschlag gebracht, welchen die Vertretung von Privatinteressen, wie dieß von den Advokaten bei den Gerichtsbehörden geschieht, bei den politischen, administrativen und Finanzbehörden zu übergeben wäre. Diese Agenten hätten eine festzusetzende Kautionssumme zu erlegen, um sowohl den Behörden als den Privaten gegenüber eine hinreichende Garantie zu bieten.

* Wien, 20. Dezember. Während der 14tägigen Periode vom 4. bis 18. d. M. ist in Mähren die Rinderpest in den Orten Drahotusch, Weiskirchner, Buk, Kremsirer und Pirnik, Littauer politischen Amtsbezirk, zum Ausbruche gekommen; dagegen in Kotel, Auspitzer — Bukowa, Boskowitz — und Wme-ritz, Littauer Bezirke, erloschen. Sie herrschte noch

in 11 Gemeinden, in welchen von einem Hornviehstande von 3261 Stück 151 erkrankt, und von diesen mit Einrechnung der von der früheren Periode verbliebenen 10 Stücken, 14 genesen, 53 gefalln, 54 erschlagen und 40 im weiteren Stande, und zwar in den Ortschaften Pawlowitz, Dffel und Neustadt, verblieben sind.

* In Folge einer Anfrage über die Zollbehandlung gewalkter, bedruckter, zu Fußteppichen verwendbarer Wollengewebe und mehrfarbiger, teppichartiger Gewebe aus Bast, hat das k. k. Finanzministerium erklärt, daß a) flanelartig gewebte, dichte, gewalkte, bedruckte Wollengewebe, wenn sie auch zur Belegung von Fußböden dienen, daher als Teppiche gebraucht werden, nicht nach Tarifpost 54 b, sondern nach Tarifpost 54 d, und b) leinenartig gewebte, dichte ein- oder mehrfarbige, nicht gemusterte und nicht bedruckte Stoffe aus vegetabilischen Fasern, z. B. aus Bast, mit Ausschluß der Baumwolle, nach Tarifpost 53 d zu verzollen sind.

Wien. Die k. „Wiener Ztg.“ veröffentlicht Folgendes:

R u n d m a c h u n g.

Am 18. Dezember l. J. sind in Wien 6 Personen an der Brechruhr erkrankt, 3 genesen und 6 gestorben.

In Behandlung befinden sich noch 94 Kranke.

Seit dem Ausbruche der Epidemie sind 5080 Personen erkrankt, 3375 genesen und 1611 gestorben.

Schließlich wird bemerkt, daß in der summarischen Ausweisung der Verstorbenen vom 17. d. Mts. ein Druckfehler unterlaufen ist, da die Zahl derselben mit 1063 statt mit 1603 angeführt erscheint.

Wien am 19. Dezember 1854.

Deutschland.

Berlin, 18. Dezember. Se. Majestät der König hat heute, zu Ehren des Namensfestes Sr. Majestät des Kaisers von Rußland, ein Gala-Diner befohlen.

Gestern gab Baron v. Budberg zu Ehren dieses Tages (die kaiserl. russische Gesandtschaft ist am St. Nikolastage, 18. Dez., selbst immer zur königl. Tafel befohlen), ein Gala-Diner von 64 Gedecken. Bei demselben erschienen u. A. sämtliche Mitglieder des Staatsministeriums. Der Minister-Präsident, Baron v. Manteuffel, brachte die Gesundheit Sr. Maj. des Kaisers aller Rußten aus.

Frankfurt, 15. Dezember. In der heutigen Sitzung der gesetzgebenden Versammlung wurde die Prolongation der Rechnungsjahre auf ein weiteres Jahr genehmigt, sodann wegen der neuen Senatsvorlage, die Errichtung einer Gewerbekammer betreffend, wird eine Kommission niedergesetzt. Der Kommissionsbericht über das Vereinigungsrecht trägt auf Genehmigung des in dieser Hinsicht vorgelegten Gesetzes an, wodurch sowohl das Gesetz vom Jahr 1848 als die älteren Gesetze aufgehoben werden. Der Berichterstatter bemerkt, daß man den Bestimmungen des Bundestagsbeschlusses nachkommen müsse, was allein der Zweck des Gesetzes sei. Die Versammlung vertagt die Berathung auf eine künftige Sitzung. Schließlich wird, da die ordentliche Sitzungsperiode des gesetzgebenden Körpers abgelaufen ist, das Verzeichniß der noch unerledigten Gegenstände, worunter das Strafverfahren und das Organisationsgesetz, verlesen und werden dieselben dem Senat zurückgegeben, welcher nunmehr die gesetzgebende Versammlung zu außerordentlichen Sitzungen zusammenberufen muß.

Großbritannien.

London, 14. Dezember. In der heutigen Unterhaus-Sitzung wird eine große Anzahl Petitionen eingereicht, welche auf energische Fortführung des Krieges dringen, damit derselbe zu einem schnellen Ende gebracht werde. Nach Vorlegung des Adressberichtes spricht Admiral Walcott die Hoffnung aus, die Regierung werde den Krieg mit Nachdruck führen. Er hege die Ueberzeugung, daß, wenn das Land Vertrauen zur Regierung hege, die Ehre sowohl des Landheeres, wie der Flotte unverfehrt aus dem Kampfe hervorgehen werde. Pellatt wünscht dem Lande Glück zu dem Bündnisse mit Frankreich und hofft, daß die

Regierung durch Herabsetzung der Eingangszölle auf französische Weine zu erkennen geben werde, welchen Werth sie auf dieses Bündniß lege. Sir H. Wills loughby wünscht einige weitere Erläuterungen über den Vertrag mit Oesterreich. Er hofft, daß man denselben dem Hause zur Kenntnißnahme vorlegen und nicht gestatten werde, daß England und Frankreich ihre Schätze zum alleinigen Vortheile der deutschen Staaten verschwenden.

Alcock wünscht Auskunft über die weiteren Pläne der Regierung zu haben. Der Schatzkanzler ist der Ansicht, daß man von den Ministern eine Antwort in Bezug auf die militärischen Projekte der Regierung nicht erwarten dürfe. Das Ministerium könne nicht sagen, was seine Pläne in Betreff Sebastopols seien. Was die bisherigen Handlungen der Regierung angehe, so habe der Kriegsssekretär dieselben bereits gestern in seiner Rede gegen die gemachten Vorwürfe gerechtfertigt. Er bedauere ferner, erklären zu müssen, daß die Regierung den mit Oesterreich abgeschlossenen Vertrag nicht vor dessen Ratifikation auf den Tisch des Hauses niederlegen könne. Es würde dieses allem Herkommen zuwider sein. Wenn später der Vertrag dem ehrenwerthen Mitgliede nicht genüge, so werde es das Recht haben, der Regierung Vorwürfe zu machen. — Die Adresse wird hierauf definitiv angenommen und eine Deputation ernannt, um dieselbe Ihrer Majestät zu überbringen.

Sodann erhebt sich Lord Palmerston, um die Ermächtigung zur Einbringung einer Bill zu verlangen, welche Ihrer Majestät erlaube, die Anerbietungen der Miliz-Regimenter des vereinigten Königreichs zum Kriegsdienste anzunehmen. Als Vorbild werde dieser Bill jene dienen, die während des letzten Krieges votirt worden sei und welche die damalige Regierung zu dem Zwecke einzubringen für gut befunden habe, um die Miliz-Regimenter zum Dienste in fremden Garnisonen verwenden zu können. Man werde sich erinnern, daß zu Ende des letzten Krieges außerdem eine Akte erlassen worden sei, um es möglich zu machen, Miliz-Regimenter zum Heere des Herzogs von Wellington stoßen zu lassen. Auch seien in der That drei Bataillone ausgehoben worden, deren eines der Herzog von Buckingham, das zweite Sir Watkins Wynn und das dritte Oberst Gray befehligte. Gegenwärtig nun verlange die Regierung die Ermächtigung dazu, Miliz-Regimenter zum Garnisonsdienste nach dem Mittelmeere zu senden, um in Stand gesetzt zu sein, die dort stehenden Truppen anderswohin zu schicken. Gibraltar, Malta und die jonischen Inseln, vielleicht sogar die nordamerikanischen Kolonien würden die Orte sein, wohin man, falls die Bill durchgehe, Milizen als Besatzung zu legen beabsichtige. Es gereiche ihm zur Freude, nach den Berichten der inspizierenden Offiziere melden zu können, daß die Fortschritte, welche die Miliz im Exerzitiun mache, auffallend rasch seien, und daß sie beinahe auf einer Stufe mit den Linien-Truppen stehe. Darauf, glaube er, dürfe er seine Bemerkungen beschränken, und wolle nur noch das Vertrauen ausdrücken, daß die Offiziere der verschiedenen Milizregimenter Alles, was in ihren Kräften steht, thun werden, um ihre Mannschaften dazu zu ermuntern, als Freiwillige in die Linie einzutreten. Newdegate fragt, ob die Bill Lord Raglan die Mittel an die Hand geben solle, seine Regimenter durch Reservekompagnien zu kompletiren. Sidney Herbert erwiedert, die Regierung begreife vollkommen die Zweckmäßigkeit solcher Kompagnien, und habe die Absicht, vier davon für jedes Regiment in Malta zu placiren. Oberst Silbthorp billigt die Maßregel. Sir J. Walsh hofft, daß nichts die Regierung an Ausführung dieses Projektes hindern werde. Seines Erachtens hätte man die ganze Miliz der Linie einverleiben sollen. Als Antwort auf eine Interpellation erklärt Lord Palmerston, es seien bei dem Schiffbruche des „Prince“ Kleidungsstücke zum Gewichte von 60 — 80 Tonnen und zum Werthe von 25 — 30.000 Pf. Sterling zu Grunde gegangen. Auf eine andere Frage erwiedert er, die neue Milizbill werde der Regierung nicht gestatten, Milizmannschaften gegen ihren Willen in die Fremde zu schicken. Ein jeder, welcher der Miliz angehöre, behalte vollständig seinen freien Willen. Dem vorigen Kabinet schulde man großen Dank für den

Scharffinn, welchen es durch Wiederherstellung der Miliz an den Tag gelegt habe und die Mitglieder jenes Kabinetts würden wohl nichts dagegen haben, einen Plan zu unterstützen, der eigentlich nichts Anderes als die weitere Entwicklung ihres eigenen Wertes sei. Sir J. Pakington fragt, ob die nach der Krim gesandten Kleidungsstücke auch dem dortigen Klima angemessen, oder nur die gewöhnlichen Winterkleider des englischen Soldaten seien. Lord Palmerston erwiedert, die Regierung werde durch Vorlegung der betreffenden statistischen Angaben antworten. Lord Raas fragt, ob die Bill sich auch auf Irland erstrecken solle. Lord Palmerston antwortet bejahend. Die Ermächtigung zur Einbringung der Bill wird hierauf erteilt, und die zweite Lesung auf den folgenden Tag festgesetzt. Das Haus vertagt sich um 3 Uhr Nachmittags.

London, 15. Dezember. Nach dem „Globe“ dürfte das Parlament bald nach den Festtagsferien, am 16. Jänner nämlich, wieder zusammentreten.

„Times“ tritt den Äußerungen Lord John Russell's über den Vertrag mit Oesterreich entschieden entgegen. „Wir nehmen drei Mal — sagt sie — Lord John's Herausforderung an. Er meint, die Fassung des Traktates sei nichts weniger als präcise; wir dagegen bleiben bei der Behauptung stehen, daß dessen Artikel klar, unverfänglich und präcise sind. Wir bestätigen es heute, daß die von Lord John Russell gegebene Schilderung des Vertrages der Tendenz nach unkorrekt, in ihren Konsequenzen nachtheilbringend war. Und sollte es sich nach Veröffentlichung des betreffenden Aktenstückes herausstellen, daß unsere Auslegung die richtige war, dann wird man, wie wir überzeugt sind, gebührende Notiz nehmen von der Taktlosigkeit (indiscretion) eines Ministers, der bei einer solchen Gelegenheit die wesentlichen Punkte eines Vertrages, welcher die Ehre nicht bloß seiner Kollegen, sondern auch der Krone und ihrer Verbündeten mächtig auf's Spiel stellt, falsch darstellen konnte.“

Aus London vom 15. d. M. Abends, wird der „K. Z.“ telegraphirt. „Der österreichische Allianzvertrag ward heute Abends im Unterhause vorgelegt. Lord J. Russell schlug darauf ein Dank-Votum für Heer und Flotte vor, und das Haus nahm diesen Antrag mit begeisteter Zustimmung an. In seiner Rede erinnerte Lord John Russell an die glänzende Laufbahn Lord Raglans und an den Ruhm des englisch-französischen Heeres. Enthusiastische Beifallsrufe unterbrachen ihn bei jedem Satze. Als er mit großer Bewegung von den Schlachten an der Alma, bei Balaklawa und bei Inkermann sprach, erwähnte er unter Anderem, wie die russischen Soldaten die verwundeten Engländer mit kaltem Blute getödtet hätten. (Es ist nothwendig hierbei zu erwähnen, daß diese Thatsache bisher in keinem einzigen offiziellen Berichte, weder in einem englischen noch französischen, angeführt oder angedeutet worden ist. Lord John Russell wird jetzt wohl die offiziellen Berichte, auf die sich seine Erwähnung stützt, publiziren.) D'Israeli sprach mit von Thränen erstickter Stimme zu Gunsten des Antrags; seine Rede war mit großem Beifall aufgenommen. Lord Hotham unterstützte den Antrag gleichfalls mit großer Wärme. Layard that ein Gleiches, warf jedoch Admiral Dundas's Unfähigkeit vor und erklärte sich bereit, diese seine Behauptung aus den Depeschen, welche die Regierung erhalten habe, zu beweisen. Nach diesem Zwischenfalle wurde die Motion durch Akklamation angenommen und die Sitzung unter allgemeiner Begeisterung geschlossen. — Im Oberhause wurde vom Herzog von Newcastle ein Dank-Votum beantragt. Lord Aberdeen hielt eine Lobrede auf Marshall Saint Arnaud und die Generale Canrobert und Bosquet. Die Lords Derby, Hardwicke und Hardinge unterstützten den Antrag des Herzogs von Newcastle. Die Motion wurde ohne Abstimmung angenommen. Das Oberhaus nahm hierauf die Verhandlungen über die Bill wegen Anwerbung von 15.000 fremden Soldaten wieder auf. Lord Ellenborough greift diese Bill an; dieselbe wird jedoch mit 55 gegen 42 Stimmen angenommen. Morgen ist Sitzung.

Aus London vom 16. Dezember Abends

wird telegraphirt: „In der heutigen Sitzung des Oberhauses ward die auf die Anwerbung fremder Soldaten bezügliche Bill endgültig angenommen, so jedoch, daß die Zahl der Anzuwerbenden von 15.000 auf 10.000 herabgesetzt wurde. Der Earl von Grafton kündigt an, daß er die Festsetzung eines Betttages beantragen werde, um dem Himmel für den Erfolg der britischen Waffen zu danken. — Gestern haben sich in Irland drei Regimenter nach der Krim eingeschifft. Mehrere Schiffe sind in Woolwich damit beschäftigt, einen neuen, aus Belagerungs-Geschützen bestehenden Artillerie-Park an Bord zu nehmen.“

Spanien.

Madrid, 11. Dezember. Eine nach Paris gelangte Korrespondenz erzählt von einer sehr wichtigen Konferenz, die Herr Soule mit dem Minister des Auswärtigen, Luzuriaga, gehabt habe. Er begann, wie verlautet, mit Beschwerden über den früheren Minister Pacheco, der ihn wenig wohlwollend und sogar ungerecht behandelt habe. Als Beleg führte er die beleidigende Polemik an, welche sich gewisse Journale gegen ihn gestattet hätten. Luzuriaga rechtfertigte seinen Vorgänger ohne Mühe und gab Soule die Versicherung, daß Pacheco ganz außer Beziehung zu den Redaktionen jener Journale gewesen sei. Der Gesandte sprach sodann den Wunsch aus, die Beziehungen zwischen seiner und der spanischen Regierung auf dem Fuße des herzlichsten Wohlwollens fortbauern zu sehen und setzte hinzu, daß er seines Theils Alles anbieten werde, um die gütliche Erledigung aller schwebenden Angelegenheiten herbeizuführen. — Luzuriaga empfing dieses Entgegenkommen mit der nöthigen Zurückhaltung, versicherte jedoch, daß die spanische Regierung den Wunsch hege, die Behauptung ihres Rechtes mit dem Bestehen internationaler Beziehungen, die auf das beste Einvernehmen begründet seien, in Einklang zu bringen. Herr Soule gab noch den Wunsch kund, die öffentlichen Anstalten Madrids zu besuchen, und Luzuriaga versprach ihm in dieser Beziehung jede Erleichterung.

Donaufürstenthümer.

Man schreibt aus Bukarest, daß, auf einen Bericht des ottomanischen Kommissärs Dervisch Pascha, Omer Pascha einige der bedeutendsten Agenten der russischen Partei aus den Donaufürstenthümern hat austreiben lassen. Die Ausweisung trifft in der Walachei den Phanarioten Mavros, Direktor der Quarantänen, den Erminister der Justiz im Jahre 1849, Konstantin Souzo, seinen Vorgänger Argyropulo, den früheren Polizei-Aga Floresco von der Familie Ghyska, Johannides, den Obersten Salomon und den Lieutenant Grabowski.

Rußland.

St. Petersburg. Der „Russ. Invalid“ veröffentlicht zwei neue Berichte aus der Krim vom 1. und 5. Dezember. Der erste lautet:

Fürst Menschikoff meldet unter dem 1. Dezember, daß seit dem 27. November keine besondere Aenderung weder in unserer Lage noch in der des Feindes eingetreten ist. Das Feuer der Belagerungs-Batterien ist, wie schon früher, fortwährend sehr schwach und verursacht uns fast gar keinen Verlust. Der Feind fährt fort, die Vertheidigungslinien seiner Stellung zu befestigen.

Die zweite Mittheilung des „Russ. Inval.“ lautet:

„Nach einem Berichte des General-Adjutanten Fürsten Menschikoff, der am 10. Dezember in St. Petersburg einging, ist vor Sebastopol vom 1. bis 5. Dezember nichts Neues vorgefallen. Das Feuer der feindlichen Batterien ist im Allgemeinen sehr schwach und wir hatten fast gar keine Verluste. Unsere Vertheidigungsarbeiten werden mit Erfolg weiter geführt, ungeachtet der heftigen Regengüsse, die jeden Tag fallen.“

Während der Nächte entsandte man von Sebastopol Abtheilungen von Freiwilligen, in der Absicht, den Feind zu beunruhigen. Diese partiellen Ausfälle

wurden mit ziemlichem Erfolg ausgeführt. So erstieg z. B. am 2. Dezember vor Tagesanbruch der Unterlieutenant Polesei, vom volhynischen Infanterie-Regiment, mit 5 Unteroffizieren und 66 Soldaten Kühn die Höhen vor der südlichen Bucht, warf sich mit dem Bajonnete auf den feindlichen Laufgraben, tödtete in demselben eine große Zahl Engländer und nahm ihnen 3 Gefangene und 14 Büchsen ab. In der folgenden Nacht (vom 2. auf den 3. Dezember) warf sich der Lieutenant Wassiliew, von demselben Regimente, mit verschiedenen Regimentern entnommenen Freiwilligen auf eine der französischen Batterien, wo er an 30 Feinde tödtete. Während derselben Nacht schlichen sich 60 Freiwillige, vom Tomsk'schen Jäger-Regimente, mit 4 Matrosen, unter dem Kommando des Lieutenant Jarinoff bis an einen von englischen Scharfschützen besetzten Laufgraben. Bei dem plötzlichen Erscheinen unserer Jäger ergriffen diese die Flucht, wobei sie 11 Todte auf dem Platze, einen Gefangenen und 4 Büchsen in unsern Händen ließen. Alle diese verwegenen Ausfälle wurden fast ohne Verlust von unserer Seite ausgeführt.

Nach aus Eupatoria eingegangenen Nachrichten ist es dem Feinde nicht gelungen, auch nur ein einziges der in der Nähe der Stadt in dem Sturm vom 14. November gescheiterten Fahrzeuge wieder flott zu machen.

Telegraphische Depeschen.

* Triest, 19. Dezember. Ihre I. Hoheit die Herzogin von Brabant ist auf dem Landwege von Benedig hier eingetroffen und begibt sich mit Ihrem Gemal morgen nach Wien.

Triest, 20. Dezember. Der Dampfer „Bosforo“ ist mit Nachrichten aus Konstantinopel vom 11. d. M. minder wesentlichen Inhalts eingetroffen. Eines am 5. d. M. vereitelten Ausfalls aus Sebastopol wird u. A. gedacht.

Berlin, 20. Dezember. In der zweiten Kammer ist durch ein Mitglied der Linken die Aufhebung des Sundzolles beantragt worden.

* Ancona, 16. Dezember. Die Cholera ist hier aufgetaucht; man hofft, sie werde keine große Ausdehnung erlangen.

* Turin, 18. Dezember. Die „Opinione“ meldet nach telegr. Nachrichten aus Carrara den Ausbruch von Unordnungen in Carrara; es seien Schüsse und Verwundungen vorgekommen. Der Zweck solle der Politik nicht fremd sein. Details waren nicht bekannt.

Turin, 17. Dez., Abends. In Carrara, wo Unruhen ausgebrochen sind, wurden mehrere Personen ermordet. An der Grenze des Herzogthums Massa ist ein Militärkordon gezogen worden. Der Belagerungsstand ist verkündet worden.

Paris, 18. Dez. Der Moniteur veröffentlicht einen Bericht des Admirals Hamelin an die Regierung, datirt Sebastopol 9. Dez. Der Admiral meldet, daß das Ciprandi'sche Armeekorps die Höhen von Balaklawa verlassen hätte, um sich mit der Nordarmee jenseits der Tschernaja, welche aus ihren Ufern getreten, zu vereinigen. 5000 Franzosen waren von Konstantinopel nach der Krim abgegangen.

Paris, 20. Dezember. Der „Moniteur“ meldet: Die Blokade der Häfen im baltischen Meere ist aufgehoben. Bei Sebastopol hatte sich bis 13. d. M. nichts Erhebliches zugetragen. Die Bitterung ist besser.

London, 19. Dezemb. In heutiger Nachtsitzung erklärte das Ministerium die Errichtung der Fremden-Legion für eine Kabinettsfrage. Eine bewegte Debatte entspann sich. Lord John Russell erklärte, England habe der französischen Regierung niemals Geld für ihre Truppen angeboten.

* London, 20. Dez. Die zweite Lesung der Fremdenlegionsbill ist mit 241 gegen 202 Stimmen durchgegangen. D'Israeli kündigt weiteren Widerstand gegen die Bill an.

Athen, 15. Dezember. Riga Palamides ist entlassen; Maurokordatos übernahm zeitweilig das Portefeuille des Innern.

Anhang zur Laibacher Zeitung.

Börsenbericht

aus dem Abendblatte der österr. kais. Wiener-Zeitung.
Wien 20. Dezember Mittags 1 Uhr.

In Fonds hielt sich die Börse auch heute ziemlich fest. Der Verkehr in Effekten war sehr beschränkt. Wechsel und Valuten haben um 1/2 pSt. angezogen.

Amsterd. — Augsburg 127 1/2. — Frankfurt 126 1/2. — Hamburg 94. — Livorno — London 12.20. — Mailand 125 1/2. — Paris 148 1/2.

Staatsschuldverschreibungen zu 5%	82 1/2 — 83
detto S. B. " 5%	93 — 93 1/2
detto Sloggniger in R. " 5%	91 1/2 — 92
detto National-Anl. " 5%	85 1/2 — 86
Staatsschuldverschreibungen " 4 1/2%	71 1/2 — 71 3/4
detto " " 4%	64 1/2 — 64 3/4
detto v. J. 1850 mit Rückz. " 4%	92 — 92 1/2
detto 1852 " 4%	89 1/2 — 90
Staatsschuldverschreibungen " 3%	49 1/2 — 50
detto " " 2 1/2%	40 1/2 — 41
detto " " 1%	16 1/2 — 16 3/4
Grundrenten-Oblig. N. Oester. zu 5%	79 1/2 — 80
detto anderer Kronländer " 5%	74 — 78
Lotterie-Anlehen vom Jahre 1834 " 5%	229 — 229 1/2
detto " 1839 " 5%	119 1/2 — 119 3/4
detto " 1854 " 5%	98 1/2 — 98 3/4
Banco-Obligationen zu 2 1/2%	57 1/2 — 58
Obligat. des L. B. Anl. v. J. 1850 zu 5%	96 — 98
Bank-Aktien mit Bezug pr. Stück	1240 — 1243
detto ohne Bezug " "	1040 — 1042
detto neuer Emission " "	998 — 1000
Comptebank-Aktien " "	95 1/2 — 95 3/4
Kaiser Ferdinands-Nordbahn " "	188 1/2 — 188 3/4
Wien-Raaber " "	106 1/2 — 107
Budweis-Pinz-Omundner " "	254 — 256
Presb. Tyrn. Eisenb. 1. Emission " mit Priorit.	17 — 20
2. " " " "	30 — 35
Debenburg-Wien-Neufelder Dampfschiff-Aktien	541 — 542
detto 12. Emission des Lloyd	535 — 536
detto des Lloyd	550 — 552
Wiener-Dampfmühl-Aktien	127 — 130
Lloyd Prior. Oblig. (in Silber) 5%	94 — 94 1/2
Nordbahn " 5%	85 1/2 — 85 3/4
Sloggniger " 5%	78 1/2 — 79
Donau-Dampfschiff " 5%	81 — 82
Como Rentcheine	13 1/2 — 14
Esterházy 40 fl. Lose	82 1/2 — 83
Windischgrätz-Lose	28 1/2 — 29
Waldstein'sche " "	29 1/2 — 30
Keglevich'sche " "	11 — 11 1/2
Kais. vollwichtige Dukaten-Agio	31 1/2 — 31 3/4

Telegraphischer Kurs-Bericht

der Staatspapiere vom 21. Dezember 1854.

Staatsschuldverschreibungen zu 5 pSt. (in G. M.)	82 13/16
detto " " 4 1/2 " "	71 3/16
detto " " 4 " "	64 1/2
Darlehen mit Verlosung v. J. 1839, für 100 fl.	119 1/2
5% National-Anlehen " " " "	85 3/4 fl. in G. M.
Letzte Anlehen v. J. 1854 " " " "	98 9/16 fl. in G. M.
Aktien der Kaiser Ferdinands-Nordbahn zu 1000 fl. G. M. getheilt	1880 fl. in G. M.
Aktien der österr. Donau-Dampfschiffahrt zu 500 fl. G. M.	540 fl. in G. M.
Aktien des österr. Lloyd in Triest zu 500 fl. G. M.	552 1/2 fl. in G. M.

Wechsel-Kurs vom 21. Dezember 1854.

Amsterdam, für 100 Holländ. Gulb., Nthl.	106 1/4 Bf. 2 Monat.
Augsburg, für 100 Gulden Cur. Gulb.	128 1/2 Bf. Ufo.
Frankfurt a. M. (für 120 fl. südd. Verz.)	
eins Währ. im 24 1/2 fl. Fuß, Gulb.)	127 3/4 Bf. 3 Monat.
Hamburg, für 100 Mark Banco, Gulden	94 1/2 Bf. 2 Monat.
London, für 1 Pfund Sterling, Gulden	12-24 Bf. 3 Monat.
Mailand, für 300 Oester. Lire, Gulden	125 1/2 2 Monat.
Marseille, für 300 Franken, Gulden	149 Bf. 2 Monat.
Paris für 300 Franken Gulb.	119 Bf. 2 Monat.
Bukarest, für 1 Gulden para	213 31 T. Sicht.
R. K. vollw. Münz-Ducaten	32 5/8 pr. Cent. Agio.

Gold- und Silber-Kurse vom 20. Dezember 1854.

Kais. Münz-Ducaten Agio	Brief.	Gelb.
detto Rand- detto " "	31 7/8	31 3/4
Napoleons'or " "	31 3/8	31 1/4
Souverains'or " "	10.1	10.
Friedrichs'or " "	17.39	17.24
Preussische " "	10.10	10.9
Engl. Sovereigns " "	10.26	10.24
Ruß. Imperiale " "	12.27	12.25
Doppie " "	10.14	10.13
Silberagio	33 3/4	33 3/4
	28	27 3/4

K. K. Lotterziehungen.

In Graz am 13. Dezember 1854:

2. 45. 89. 35. 26.

Die nächste Ziehung wird am 23. Dezember 1854 in Graz gehalten werden.

In Wien am 13. Dezember 1854:

2. 62. 59. 42. 48.

Die nächste Ziehung wird am 23. Dezember 1854 in Wien gehalten werden.

In Triest am 20. Dezember 1854:

40. 17. 49. 53. 55.

Die nächste Ziehung wird am 3. Jänner 1855 in Triest gehalten werden.

Fremden-Anzeige

der hier Angekommenen und Abgereisten.
Den 19. Dezember 1854.

Hr. Franz Wittmann, k. k. Rechnungs-Assistent, von Wien nach Verona. — Hr. Moriz Spindler, k. k. Eisenbahn-Ingenieur-Assistent, von Adelsberg nach Prag. — Hr. Kaspar Susanic, k. k. Bezirks-Aktuar, von Circoenica nach Ugram. — Hr. Enrichetta Granul de Weisenthurn, Besizerin, von Fiume nach Wien. — Hr. Emilie Kiebas, Kriegs-Kommis-särs-Gattin, von Wien nach Mailand. — Hr. Wilde, k. russischer Offizier, von Wien nach Rom. — Hr. Franz Preschern, Rentier, von Graz nach Triest. — Hr. August Stofella, Handelsmann und Besizer, von Triest nach Wien.

3 1759. (7)

Pâte pectorale balsamique cristallisée, von August Lampradt,

Hofapotheker in Bamberg im Königreiche Baiern. Von allerhöchster Stelle genehmigt und vom Ober-medizinal-Collegium genau geprüft, werden diese Hustentabletten, ein ausgezeichnetes Linderungsmittel gegen die Grippe, Husten, Heiserkeit, Engbrüstigkeit, Katarrh und Brustleiden, die Schachtel zu 40 kr. C. M. nebst Bericht verkauft in dem einzigen Depot in Laibach in der Apotheke des Herrn W. Eggenberg, zum „goldenen Adler.“

3. 2008. (2)

Casino-Nachricht.

Den verehrten Mitgliedern des hiesigen Casino-Vereines wird bekannt gegeben, daß Dienstag den 26. d. M., Nachmittags um 3 Uhr, in den Vereins-Lokalitäten die statutenmäßige Wahl eines Theiles der Direktions-Mitglieder für das Jahr 1855 Statt finden wird. Von der Direktion des Casino-Vereines. Laibach den 13. Dezember 1854

3. 2015. (2)

Große Ausstellung

von **Weihnachts-Geschenken, Tombolagewinnst-Gegenständen, Schießbesten** etc., in mannigfaltiger Abwechslung und zu billigstem Preis bei **Seeger & Grill.**

3. 1976. (2)

Der Unterzeichnete beehrt sich, die P. T. Herren Geschirrhändler, Apotheker, Erzeuger von chemischen und Parfumerie-Waren, zu benachrichtigen, daß er nach Vollendung seiner Fabriks-Bauten, sich in der Lage befindet, ein durch Dauerhaftigkeit, Weiße, schöne und glatte Glasur ausgezeichnetes Steingutgeschirr in schönen Formen und in großer Auswahl zu möglichst billigen Preisen und currenten Zahlungsbedingungen zu liefern.

Nach Wunsche der Herren Besteller kann das Steingutgeschirr ganz weiß, mit ordinärer blauer oder bunter Malerei, Stahlstich-Abdrücken unter der Glasur, oder mit den beliebten blauen, grünen, breiten Rändern und auch mit purpurrothen und sonstigen bunten Farben und Goldverzierungen auf der Glasur geliefert werden.

Zu zahlreichen Aufträgen empfiehlt sich unter Versicherung guter Bedienung

F. B. Andrieu,

Besizer der k. k. priv. Steingut- und Thonwaren-Fabrik in Graz.

Graz am 1. Dezember 1854.

3. 2005. (2)

Auf den freiherrlichen von Borsch und Borschod'schen Gütern in Krain wird ein Revierjäger aufgenommen. Derselbe muß der slavischen Sprache mächtig sein und sich mit sehr guten Zeugnissen über seine praktische Verwendung ausweisen können. Gesuche sind an die freiherrliche Güter-Administration zu Schloß Poppendorf bei Snas in Steiermark zu stellen.

3. 1998. (2)

Weinschanke-Verpachtung.

Am 28. Dezember l. J. wird die Weinschanke zu Untererkenstein (Gomila) auf drei Jahre verpachtet.

Die Lizitationsbedingungen können beim Verwaltungsamte in Neustein eingesehen werden.

Güterverwaltung Neustein am 13. Dezember 1854.

3. 1813. (3)

Bei

Jgn. v. Kleinmayr & F. Bamberg,

Buchhändler in Laibach, ist zu haben:

Keine Hühneraugen mehr!

Oder die sichersten in unzähligen Fällen bewährt gefundenen und zum ersten Mal vollständig gesammelten Mittel, die

Hühneraugen schmerzlos zu entfernen und ihre Entstehung zu verhüten, sowie die sichere Heilung der Frostbeulen und erfrorenen Glieder etc.

Verlag von F. A. Reichel. 3te Aufl. Preis 40 kr.

Neueste Erfahrungen und Entdeckungen über die Verfertigung aller

Del- und Lack-Firnisse,

als: Copalfirnis, Jungferncopal, Körper- oder Kutschenkasten-Copalfirnis, schnell trocknender Copalfirnis, heller Kutschenfirnis, Wagenfirnis, Firnis für Tafelwerk, schwarzer Lack, braunschwarzer Schwarz, blasser Bernsteinfirnis, Firnis für Eisenwerk, Goldgrund für türkisch Papier, Goldgrund zum Bronzieren, Mastix- oder Gemäldefirnis, Firnis für Papiertapeten, Krystallfirnis, weißer und brauner Weingeistfirnis, Goldlack, rother Weingeistlack, blasser Messinglack, gewöhnlicher Bernsteinfirnis, Firnis zu Gemälden, Goldfirnis für alle Metalle, weißer Lackfirnis, romanischer Weigenlack etc. und die Bereitung der verschiedenen Ritze nebst Angabe der hierzu nöthigen Geräthschaften. Von **C. F. Willert**, prakt. Fabrikanten. 2te Auflage. Preis 1 fl.

Landwirthschaftliches

Wunderbüchlein.

Oder: 225 entseigelte Geheimnisse aus der Haus- und Landwirthschaft. Preis 1 fl. Dieses Buch ist eine wahre Goldgrube für Landwirthe und nicht genug zu empfehlen; es enthält unter vielen andern Rezepten auch die Kunst, aus Kornbranntwein Rhum zu machen, Champagner zu bereiten, Wein aus Aepfeln und Pflaumen, Käse aus Kartoffeln und bitterer Butter gut zu machen, Wohlfeiles Brod zu backen. Den Ertrag der Ernte zu vermehren, Pferde mit der Hälfte Kosten zu füttern. Eine 4fache Munkelrüben-Ernte zu erzielen u. s. w.

Wichtige Nova für Juristen!

Hein, J. Das österreichische Strafgesetz vom 27. Mai 1852, als Strafgerichts-Kompetenz-Tabelle für die neu organisirten Gerichtsbehörden im ganzen Umfange des Reiches, mit Ausnahme der Militärgränze. gr. 8. Wien. brosch. 2 fl.

Mayerhofer, G. Handbuch für den politischen Verwaltungsdienst bei den Landes-, Kreis- und Bezirksbehörden im Kaiserthum Oesterreich. 1te Lieferung. 8. Wien. brosch. 48 kr.

Stubenrauch, Dr. M. v. Tabellarische Darstellung der österreichischen Staatsverwaltung. Folio. Wien. geb. 4 fl.

Plaseller, Dr. J. Gerichtlich-medizinische Memoranda aus dem k. k. österreichischen Strafgesetze zum Gebrauche für das Sanitäts- und Gerichts-personale gr. 8. Innsbruck. 1 fl. 20 kr.

Auleitung zum Gebrauch der Stämpelmar- k. n. 8. Wien. brosch. 20 kr.